

Fragen der ÄrztInnen an Sie bei Polyneuropathie

Je mehr Information Ihre ÄrztInnen über Ihre Symptome, Vorerkrankungen und Krankheiten Ihrer Verwandten haben, desto besser können Sie Ihnen bei Polyneuropathie helfen. Es ist daher ratsam, dass Sie sich schon zu Hause auf das Gespräch mit der Ärztin/dem Arzt vorbereiten. Hier finden Sie einige Fragen, die Ihnen Ihre ÄrztInnen stellen könnten und Platz für persönliche Antworten.



Symptome

Welche Symptome treten bei Ihnen auf? Sind es Störungen der Sensibilität (z.B. Kribbeln, Bamstigkeit, Schmerzen, etc.) oder bei der Bewegung (z.B. Probleme beim Gehen oder Greifen)?

Wie fühlen sich die Schmerzen an? (z.B. stechend, ziehend, stumpf, andauernd)

Wie lange halten die Symptome üblicherweise an?

Wann sind die Symptome besonders stark, wann sind diese schwächer ausgeprägt?

Wann sind Ihnen zum ersten Mal typische Symptome aufgefallen?
(z.B. bei/nach einem bestimmten Therapiezyklus)

Haben Sie sich aufgrund Ihrer Beschwerden/Symptome verletzt? (z.B. durch Stürze, Schnittwunden, etc.)

Eigene Erkrankungen

Haben oder hatten Sie andere Krankheiten, die eine Polyneuropathie auslösen können?
(z.B. Diabetes, Leberkrankheiten, Rheumatologische Erkrankungen, Infektionskrankheiten, Zeckenstiche, etc.)

Gibt es bestehende Nervenstörungen? (z.B. Gesichtslähmungen, Karpaltunnelsyndrom, etc.)

Trinken Sie Alkohol? Wenn ja, wie viel

Krankheiten bei Verwandten

Gibt es in Ihrer Familie Fälle von Polyneuropathie?

Sonstiges

Weitere Informationen für meine Ärztin/meinen Arzt (z.B. andere Medikamente, weitere Beschwerden, etc.)

Beantworten Sie diese Fragen vor Ihrem Arztgespräch und nehmen Sie die Liste zum Termin mit. So sind Sie bestens auf das Arztgespräch vorbereitet und die Ärztin/der Arzt kann dadurch schneller und besser eine Diagnose stellen.